

PRESSEMITTEILUNG

Große Pflanzaktion des Sächsischen Waldbesitzerverbandes am 23. März 2024 mit Ministerpräsident Michael Kretschmer

„Die Auswirkungen des Klimawandels werden in den absterbenden Wäldern in Sachsen besonders deutlich. Hitze, Trockenheit und Schädlinge setzen den Bäumen derart zu, dass sie großflächig absterben.“ Mit diesem Einstieg begrüßte Alexander Wolf vom Vorstand des Sächsischen Waldbesitzerverbandes die anwesenden aktiven Helfer, unter Ihnen Ministerpräsident Kretschmer im Wald bei Glashütte-Luchau. Der Waldbesitzer hatte infolge von Sturm, Trockenheit und Borkenkäfern etwa 2,5 Hektar verloren, die heute auf Initiative des Verbandes wieder aufgeforstet werden sollen.

Die Wälder Sachsens haben nicht nur für den einzelnen Waldbesitzer eine herausragende wirtschaftliche bis emotionale Bedeutung. Sie sind für alle Menschen die wichtigste Quelle für sauberes Wasser, Sauerstoff, gebundenes CO₂ und nachwachsende heimische Rohstoffe. „Insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels brauchen wir mehr denn je sorgsam bewirtschaftete Wälder“ sagte auch Ministerpräsident Kretschmer, während er weitere junge Eichen und Douglasien pflanzte.

„Deswegen ist es so wichtig, abgestorbene Waldflächen wieder mit Bäumen zu ersetzen und Wälder mit nur einer Baumart in stabile Mischwälder mit verschiedenen klimaangepassten Nadel- und Laubbäumen zu überführen“, erläuterte Vorstandsmitglied Wolf. Doch hier steht der Waldbesitzer teilweise vor immensen natürlichen wie bürokratischen Schwierigkeiten:

Einerseits fehlt es nach den extrem trockenen und heißen Jahren an ausreichendem Saatgut. Zum anderen werden einige Baumarten von den Landesförderungen eingeschränkt, die aber nach Ansicht der Wissenschaft gut mit den zukünftigen Klimabedingungen zurechtkommen werden. Darunter fallen Douglasie, Roteiche oder auch die europäische Lärche.

Ein besonders gravierendes Problem ist die teilweise überbordende Bürokratie, die in der geplanten Novellierung des Bundes-Waldgesetzes einen weiteren erschreckenden Höhepunkt findet. „Diese Gesetzesnovellierung braucht es nicht“ sind sich Ministerpräsident Kretschmer und der Sächsische Waldbesitzerverband einig. Ganz im Gegenteil: Wälder, die die Lebensgrundlage unserer Kinder und Enkel sein werden, brauchen eine Stärkung des Eigentums, die verantwortungsbewusste und sorgsame Pflege, keine Flächenstilllegungen und schon gar keine auf Sanktionen bedachte, fehlgeleitete Bürokratie.

Hintergrund:

Die Pflanzaktionen werden in den drei großen Sparten des Verbandes durchgeführt: im Kommunalwald, Privatwald und im Kirchenwald. Unterstützt werden die Bemühungen des Sächsischen Waldbesitzerverbands vom Fördermitglied **eab New Energy GmbH** aus Großschirma.

Der **Sächsische Waldbesitzerverband e.V.** vertritt die berufsständischen und forstpolitischen Interessen der mehr als 85.000 kommunalen, privaten und kirchlichen Waldbesitzer in Sachsen.

Der Privatwald nimmt ca. 46 % (241.000 ha) der Waldfläche Sachsens ein. Ca. 8 % (43.000 ha) des Waldes befinden sich im Eigentum kommunaler Körperschaften, 2 % (10.000 ha) entfallen auf den Kirchenwald.